

► Eine gute Möglichkeit, den Hund eine Weile alleine zu beschäftigen, ist ein selbst gebautes Knabberspiel. Füllen Sie dazu einen Kong oder ein anderes hohles Hundespielzeug mit Dosenfutter oder Paté und legen Sie es über Nacht in die Tiefkühltruhe. Der Hund kann dann nach Herzenslust die Belohnung herausarbeiten.

► Einige Hersteller haben sich auf sogenanntes Intelligenzspielzeug für Hunde spezialisiert. Beispiel: Mehrere kleine Holzkegel auf einem Spielbrett verbergen Futterstückchen. Mit seinem Menschen soll der Hund entweder den richtigen Kegel erraten, oder er soll mit etwas Geschick den Kegel aus dem Brett holen.

► Ähnlich funktionieren Bälle oder Stehaufmännchen mit Futterfüllung. Auch hier muss der Hund eine Weile probieren, bis er weiß, wie er das Futter bekommt.

Indoor-Agility

► Mit etwas Improvisationstalent und Bastelgeschick lassen sich viele Agility-Hürden und Fantasie-Hindernisse auch im Haus nachbauen. Wichtig ist rutschfester Boden und etwas Platz ohne vorstehende Ecken und Kanten.

► Ein Bügelbrett auf einem Nudelholz bildet zum Beispiel eine Wippe, ein Besenstiel mit Tüchern ergibt einen Vorhang, und Plastikflaschen stecken einen Slalom ab.

► Hula-Reifen sind ideal, um Sprünge zu üben. Dazu sollten Sie zunächst mit dem Reifen ganz auf dem Boden anfangen und den Abstand nach oben nach und nach erhöhen.

► Wie beim Outdoor-Agility sollten Sie anfangs nicht mit Belohnungen sparen, bis der Hund das Prinzip bei jedem Hindernis vollständig erfasst hat. Dann sollten Sie sparsamer belohnen, bis schließlich nur noch am Ende des Parcours ein Erfolgserlebnis wartet. Über Hörzeichen (Hopp, Wippe, Reifen) erreichen Sie, dass Ihr Hund sich auf Sie und die Aufgaben konzentriert.

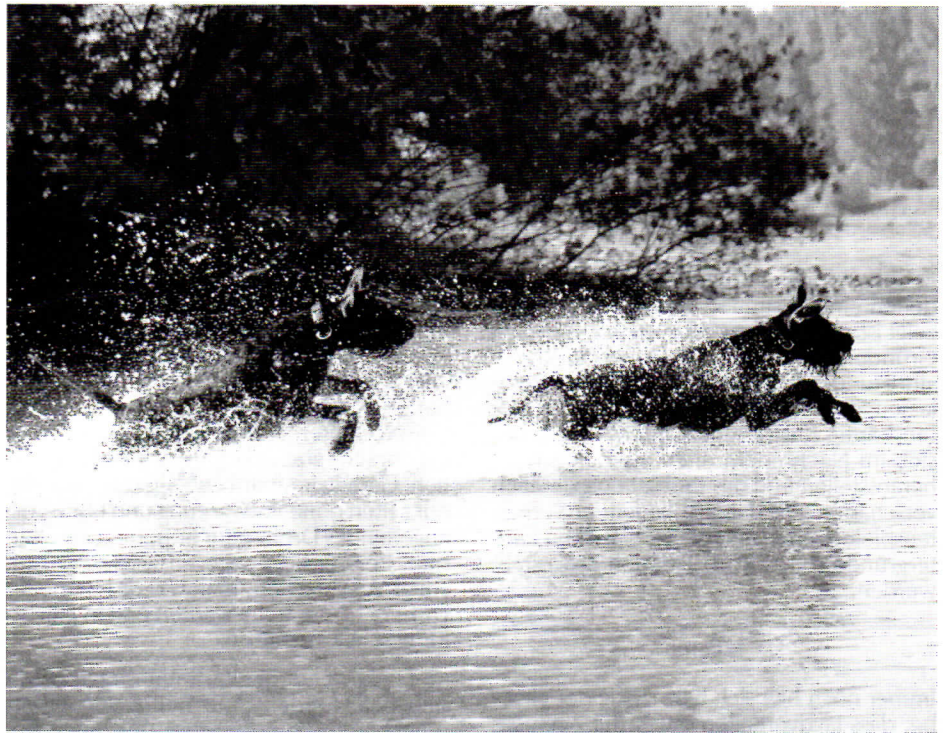


Wir bedanken uns bei „Partner Hund“ in dessen März-Heft dieser Beitrag erschienen ist für die freundlicherweise erteilte Abdruckgenehmigung.



Pinscher zusammen mit Pferd – da ist klein Platz für Langeweile!

Foto: A. Walet-Rijksen



„Bastian & Donatello von Elberfeld“ toben am Rhein und haben keine Langeweile

Foto: Claudia Reusch

SO KLAPPT DAS TRAINING

Mit folgenden Tricks bringen Sie Ihren Hund am einfachsten dazu, das zu tun, was Sie von ihm möchten

Eine Grundvoraussetzung für Spielen ist, sich auf gemeinsame Regeln zu einigen. Das gilt auch für den Spielpartner Hund. Während sich beim Toben im Freien das Geschehen oft ganz von selbst und spontan im Spielverlauf ergibt, sind Training und Indoor-Spiele sehr viel stärker von Regeln geprägt. Sie wollen erreichen, dass der Hund etwas Bestimmtes lernt oder tut. Und das erfordert, dass Sie ihm diese Regeln möglichst einfach und einprägsam beibringen. Dafür haben sich folgende Methoden bewährt:

► Belohnen mit Futter

In Spielsituationen sind Leckerlis die ideale Motivationshilfe für Hunde. Nehmen Sie etwas, das der Hund wirklich gerne mag, teilen Sie es in etwa erbsengroße Portionen und belohnen Sie beim ersten Einüben wirklich jede einzelne erfolgreiche Wiederholung des gewünschten Verhaltens. Andere Formen der Belohnung, etwa Zuwendung oder ein besonderes Spielzeug, haben auch ihren Platz, allersdings eher als eine Art Jackpot am Ende einer Trainingsserie. Als Übungsmotivation würden sie den Spielfluss zu sehr unterbrechen.

► Die Hand als Magnet

Haben Sie die Futterbelohnung einmal etabliert, ist es recht einfach, das gewünschte Verhalten ohne jede Berührung mit der Hand zu formen. Nehmen Sie etwas Futter, und der Hund wird der Bewegung Ihrer Hand ganz automatisch mit dem Kopf folgen. Soll er sich beispielsweise auf den Rücken legen, führen Sie die Hand neben seinem Kopf zur Flanke und dann über den Rücken, sodass er mit dem Kopf folgt und sich ganz von selbst auf die Gegenseite legt. Üben Sie das in kleinen Schritten und mit dem entsprechenden Kommando, bis der Hund die Bewegung mit dem Befehl verknüpft hat. Noch vielseitiger ist diese Strategie, wenn Sie den Hund im weiteren Verlauf daran gewöhnen, dass er das Futter bei erfolgreichem Abschluss aus der anderen Hand bekommt. Dann wird die Hand für ihn zum Dirigierstab, und er folgt Ihren Zeichen, auch wenn Sie kein Futter damit halten.

► Positiv bleiben

Gerade beim Spiel sollte klar sein, dass Strafe und Zwang völlig fehl am Platz sind. Es geht vor allem um Freude an der gemeinsamen Unternehmung, nicht um Dressur. In den allermeisten Fällen liegt es am Menschen, wenn Schwierigkeiten beim Lernen auftauchen. Bleiben Sie also geduldig, auch wenn es mal nicht so gut klappt, und verlieren Sie nicht die gute Laune. Versuchen Sie nicht, den Hund durch Anfassen, Drücken oder Schieben von dem zu überzeugen, was Sie von ihm wollen, denn das fördert nur Widerstand. Und erwarten Sie keine Wunder, denn gerade am Anfang kann es eine Weile dauern, bis Sie und Ihr Hund sich als Team einspielen.